

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 1 (1928)
Heft: 5

Artikel: Entwicklung und Verwendung der Funkertruppen
Autor: Strauss
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

**Offizielles Organ des Eidgenössischen Militärfunkerverbandes (E.M.F.V.)
Organe officiel de l'Association fédérale de radiotélégraphie militaire**

Druck: Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei A.-G., Zürich, Stauffacherquai 36-38
Redaktion des „Pionier“: Postfach Seidengasse, Zürich. — Postcheckkonto VIII, 15666
Abonnements und Adressänderungen: Administration des „Pionier“, Postfach Seidengasse, Zürich
Der „Pionier“ erscheint monatlich. — *Abonnement:* Mitglieder Fr. 2.50, Nichtmitglieder Fr. 3.—
Inseratenannahme: Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei A.-G., Zürich, Stauffacherquai 36-38

Entwicklung und Verwendung der Funkertruppe.

Vortrag von Herrn Major i. Gst. *Strauss*, gehalten in der Sektion Basel,
am 23. Februar 1928.

1. Die Entwicklung der Funkertruppe.

Im Jahre 1902 trat Oberst Weber mit der Firma Siemens & Halske in Verbindung, zwecks Orientierung über die Verwendung der drahtlosen Telegraphie für militärische Zwecke. Die ersten Militärfunkversuche in den Manövern der deutschen Armee (1902) hatten für das Flachland gute Resultate ergeben. Die Firma Siemens & Halske stellte nun dem schweizerischen Militärdepartement zwei vollständige Funkstationen mit einem fachkundigen Ingenieur zur Verfügung. Diese Stationen wurden auf Rigi-Scheidegg und Stöckli aufgestellt und lieferten brauchbare Resultate.

1905 bestellte das eidgenössische Militärdepartement eine Kommission, die sich nun mit der Funkersache im besondern zu befassen hatte. Es wurden fahrbare und tragbare Stationen in vier von Oberst Hilfiker besonders organisierten Kursen ausprobiert. Das Resultat war für die fahrbaren günstig, die tragbaren Stationen waren ungenügend und wurden der Firma zurückgegeben. Auf Grund dieser relativ günstigen Ergebnisse beschloss die Kommission, die definitive Einführung der drahtlosen Telegraphie. Die praktische Durchführung dieses Vorhabens wurde jedoch verhindert, da die eidgenössischen Räte den notwendigen Kredit nicht bewilligten (1909).

1910 organisierte Oberst Hilfiker den fünften Versuchskurs, zu welchem die Marconi-Gesellschaft Apparate zur Verfügung stellte. Die erreichten Resultate im Gebirge waren brauchbar,

die Apparate und Fuhrwerke jedoch nicht genügend. 1910/11 wurden Delegationen fachkundiger Offiziere nach Berlin, Paris und Wien geschickt. Auch mit italienischen Firmen wurden Unterhandlungen betr. neuer Apparate geführt.

1911 kamen neue fahrbare Telefunkenstationen zur Verwendung, mit welchen befriedigende Resultate erzielt wurden. Nach wesentlicher Verbesserung des Empfängers mit brauchbaren Röhren gelang es 1914 nicht nur alle europäischen, sondern auch amerikanische Funkentelegramme wortgetreu abzunehmen.

Auf Grund dieser Erfolge wurden 1914 40 Mann für den Funkerdienst ausgebildet, welche 1914/15 die Station Bern-Beundenfeld erstellten. Während des Krieges wurden die Versuche durch diese Funkerabteilung fortgesetzt, und Ende des Krieges konnten mehrere fahrbare leichte Stationen erworben werden.

Diese Zunahme an Apparatur erlaubte nun auch den Bestand der Funkermansschaft zu erhöhen, was durch Einführung besonderer Rekrutenschulen geschah (1920).

Bis 1923 wurde hauptsächlich mit Funkensendern gearbeitet; erst jetzt kamen versuchsweise Stationen mit Röhrensendern zur Verwendung, was die Bedienung der Apparate anfänglich erschwerte, den Verkehr jedoch wesentlich verbesserte. 1923 erfolgte dann die allgemeine Einführung des Röhrensenders.

Der heutige Bestand der Funkerabteilung beträgt ca. 1000 Mann. Die Abteilung wird gebildet aus drei Funkerkompagnien und einem Reparaturzug.

Die Typen der heute hauptsächlich verwendeten Stationen sind:

Die fahrbare schwere Station, Reichweite 200 km, war bis jetzt nur mit Funkensendern ausgerüstet, wird aber neuerdings mit Röhrensendern versehen, womit eine Reichweite bis 500 km erreicht wird.

Fahrbare leichte Stationen, Reichweite 100—150 km, mit Funken und Röhrensendern ausgerüstet.

Tragbare schwere Stationen, Reichweite 80 km, mit Röhrensendern.

Leichte tragbare Stationen, Artilleriestationen, sowie einige Peilstationen.

Die fahrbaren Stationen werden durch Motorlastwagen oder Pferdebespannung befördert; im ersten Falle wird die Mann-

schaft auf die Motorlastwagen verladen, im letzteren muss diese zu Fuss gehen. Die tragbaren Stationen werden samt Mannschaft auf Motorlastwagen verladen, können aber auch auf Fourgons mit Pferdebespannung befördert, oder mittels Reffen von der Mannschaft selbst getragen werden.

Der Stationenbestand einer Funkerkompagnie umfasst: 1 fahrbare schwere Station, 4 fahrbare leichte Stationen und 12 tragbare schwere Stationen. (Schluss folgt.)

Mitteilung an die Abonnenten (Nichtmitglieder).

In der zweiten Hälfte des Monats September wird der Abonnementsbetrag von Fr. 3 für den «Pionier» fällig. Wir bitten alle Abonnenten, diesen Betrag mittels Einzahlungsschein auf unser Postcheckkonto VIII 15.666 einzahlen zu wollen. Bis Ende September 1928 nicht bezahlte Abonnemente werden per Nachnahme unter Zurechnung des Portos erhoben. Diese Bitte ist also nur an solche Abonnenten gerichtet, welche nicht zugleich Mitglied einer Sektion des Eidgenössischen Militärfunkerverbandes sind.

Die Abonnementsbeiträge der Mitglieder unseres Verbandes werden durch die Sektionskassiere geregelt.

Administration des «Pioniers».

Die militärspportliche Tagung vom 12. August 1928 in Zürich.

Die vom Verband der Militärvereine der Stadt Zürich durchgeführte militärspportliche Tagung ist recht gut und planmässig verlaufen. Hier wurden Handgranaten geworfen, dort übten sich Artilleristen im Richten der Geschütze; am Sihldamm fanden wir Wettkampfgruppen des optischen Signaldienstes (Scheiben, Blinker); dort starteten auch schon am frühen Morgen die Patrouillen zum Patrouillenwettlauf. Angehörige fast aller Waffengattungen waren dabei vertreten, wobei besonders hervorzuheben ist, dass die Patrouille der Sektion Zürich des E. M. F. V. den 9. Rang belegte. Bei einem weiteren Grüpplein blieben wir stehen: Wettübungen für Fouriere. Eben erzählt einer dem Kampfrichter, dass er in der dritten Kochkiste Mais und Zwetschgen unterbringe. Kein Wunder, dass diese Kochtheorien